

Gut gebrüllt, Löwe!

Tierkommunikatoren behaupten, dass sie mit Tieren reden können. Richtig reden. Telepathisch. Ob das stimmt? Nun, wir wissen es nicht. Aber mal angenommen, es funktioniert: Was würden sie uns sagen wollen, die Viecher? Sieben Interviews im Zürcher Zoo, übersetzt von Tierkommunikatorin Barbara Fenner.

Text: BARBARA KLINGBACHER, Übersetzung: BARBARA FENNER Fotos: ROBERTO CECCARELLI

DAS KAMEL

Die Kamele sind gerade vom Waldspaziergang mit ihren Pflegern zurück. Vor dem Gehege stehen drei Kinder, die im Chor schreien «Ka-mel! Ka-mel! Ka-mel!» Eines der Tiere mag mit uns reden, sagt Barbara Fenner, aber es antwortete eher widerwillig.

Magst du eigentlich Kinder?

Geht so. Interessieren mich nicht so. Menschen generell nicht. Stehen immer nur da und gaffen.

Vielleicht bewundern sie euch.

Das brauchen wir echt nicht.

Stört es dich?

Naja, jedenfalls ist es nett, dass überhaupt mal jemand mit uns redet. Die meisten interessiert nur, was vorn in uns reingeht und hinten wieder rauskommt. Aber wir sind mehr als das.

Was denn?

Sensible Wesen.


Ärgert es dich, wenn jemand «dummes Kamel» sagt?

Das ist mir so was von egal.

Stört dich sonst etwas im Zoo?

Nein. Wir kommen gut miteinander klar, wir knabbern gern, es hat genug Gehölz. Nur das Wasser könnte sauberer sein.





„ Respekt ist ein Gefühl von Liebe, ohne Angst. Jeder weiss, was sein Job ist. Das bringt Ruhe und Harmonie in die Familie “

DER LÖWE

Das Löwenmännchen Baghirat, 18½ Jahre alt, ist am Dösen. Seine Gefährtin Joy, vierjährig, ist wach. Die Tierkommunikatorin sagt, Baghirat sei bereit, mit uns zu sprechen. Schliesslich sei er das überhaupt.

Baghirat, ist dir Macht wichtig?
Struktur ist wichtig. Und Respekt.

Was ist Respekt?
Es ist ein Gefühl von Liebe, ohne Angst. Jeder weiss, was sein Job ist. Das bringt Ruhe und Harmonie in die Familie.

Ist Familie wichtig?

Das Wichtigste. Ich bin geboren, um in einer Familie zu leben.

Ihr seid nur zu zweit.
Meine Familie hat sich verändert. Ich hatte früher mehr Weibchen, und mein Lieblingsweibchen ist gestorben, sie war sanft.

Magst du Joy nicht besonders?

Sie ist nervös.

Respektierst du sie?

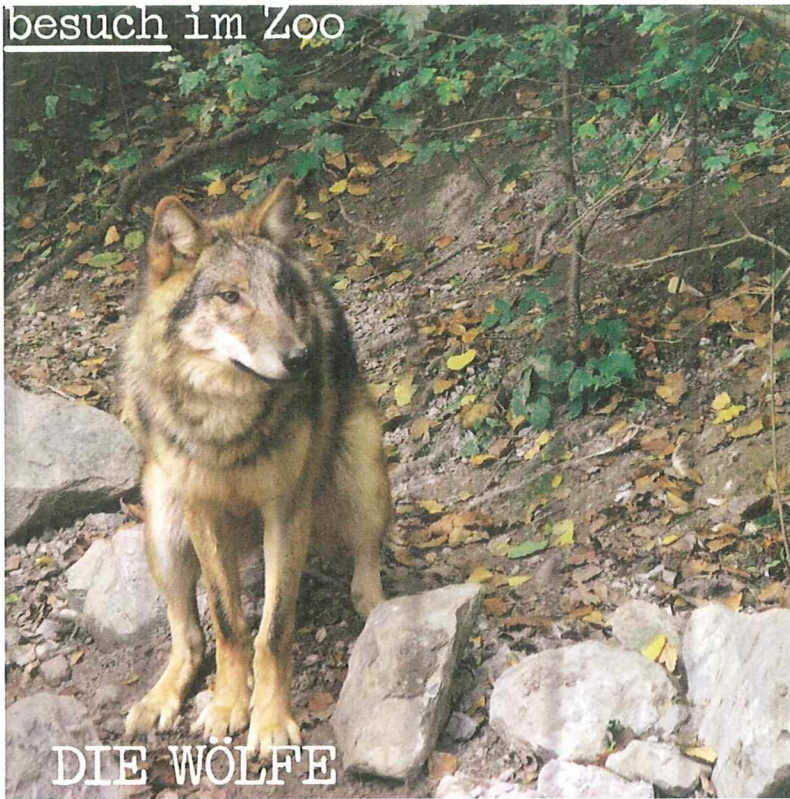
(Keine Antwort)

Möchtest du nochmals Junge?

Ich hätte gern wieder eine grosse Familie, ich möchte mindestens drei Weibchen haben. Aber ich weiss nicht, ob ich stark genug wäre. Es ist jetzt nicht die Zeit, sich fortzupflanzen, die Zukunft ist unsicher.

Wärst du gern ein anderes Tier?

Nein. Ich bin gern ein Löwe. Sich als Löwe zu bewegen, ist ein wunderschönes Gefühl. Kraftvoll, geschmeidig, als hätte man Gummiseile als Sehnen.



DIE WOLFE

Neugierig kommen sie näher, ziehen sich aber bald zwischen die Bäume zurück und stimmen ein mehrstimmiges Geheul an. Sie wollen nicht einzeln reden, sagt Barbara Fenner, sondern als Gruppe.

Warum sprecht ihr als Gruppe?

Wir sind austauschbar, wir sind eins, wir werden dir alle das Gleiche sagen.

Für was heult ihr?

Für die Verbindung, wir sind mit allen Wölfen verbunden, auch den freien.

Ist es schlimm, eingesperrt zu sein?

Wir leben hier, aber es wäre doch schön, den ganzen Wald zu haben.

Seid ihr auch mit den Hunden verbunden?

Ja.

Mögt ihr sie?

Manche Hunde sind grausig, es ist grausig, was ihr Menschen aus ihnen gemacht habt.

Verachtet ihr sie?

Manche Hunde sind dumm, sie haben ihre Sprache verlernt, vergessen, was sie eigentlich sind. Wir sind wild.

Vermisst ihr das Töten?

Komische Frage, darüber haben wir noch nie nachgedacht. Und wir töten doch auch hier, kleine Tiere nur, wir fangen kleine Tiere, wir töten sie.

Wärt ihr manchmal gern ein anderes Tier?

(Schweigen. Dann meldet sich ein einzelner Wolf:) Ein Adler, ich wär gern ein Adler. Jagen, von weit oben hinunterstechen, jagen, ja.

DIE ORANG-UTANS

Bei den Menschenaffen wäre der Ranghöchste sofort bereit, mit uns zu reden. Aber wir möchten mit einem rangniedrigeren Tier sprechen. Es traue sich keines, sagt Barbara Fenner. Dann aber erlaubt der ranghöchste Orang-Utan einem anderen Tier, mit uns zu reden.

Ist der Affe dem Menschen ähnlich?

Wenn schon, dann ist es umgekehrt.

Also gut, ist der Mensch dem Affen ähnlich?

(Keine Antwort. Barbara Fenner sagt, der Orang-Utan fände das Thema langweilig).

Na gut, anderes Thema: Wie wird man Chef?

Der Stärkste wird der Chef. Der Schlauste wird der Chef. Der, der eine Familie führen kann.

Gibts keine Machtkämpfe?

Nicht, wenn es ein guter Chef ist, ein starker Chef. Wenn, dann kämpfen wir Rangniedereren unter uns.

Hast du Angst vor dem Chef?

Nein. Nicht Angst. Er weist zurecht, wenn man was falsch macht, dann ist es erledigt.

Muss er dich loben?

Nein. Dazu ist der Chef nicht da.

Können Affen mobben?

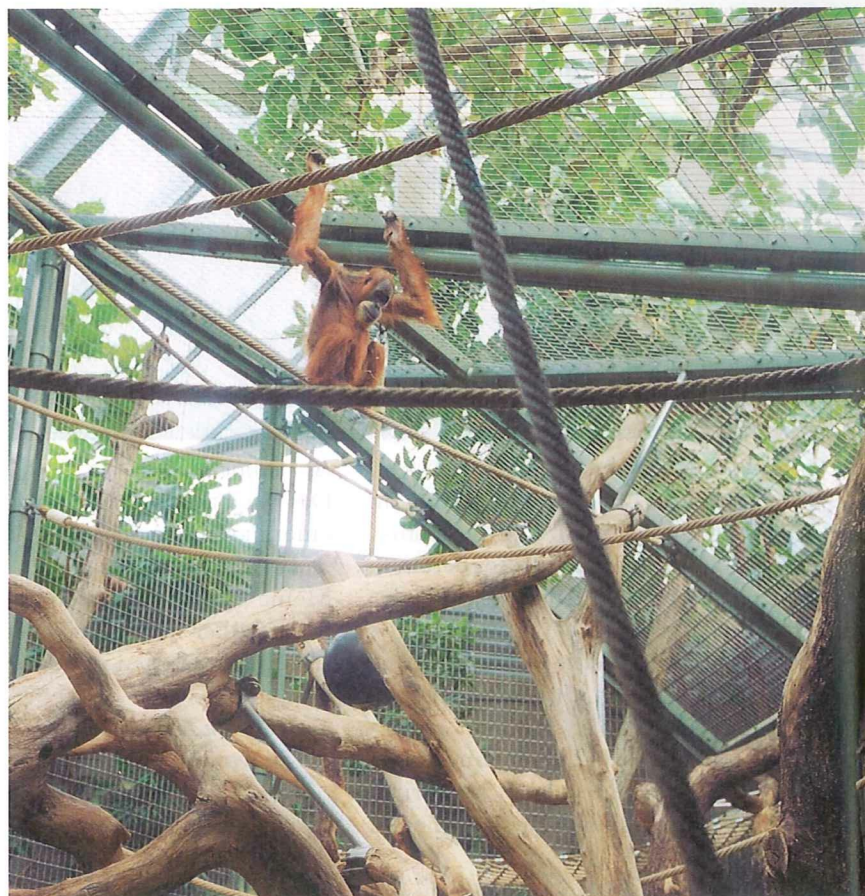
Ja.

Wie geht das?

Wenn wir einen nicht mehr bei uns haben wollen, dann beachten wir ihn nicht. Oder wir bekämpfen ihn, bis die Menschen ihn wegnehmen.

Wann wollt ihr einen Affen weghaben?

Wenn er schwach ist. Aber wir bekämpfen auch Starke, die die Hierarchie nicht akzeptieren. Solche, die den Chef in Frage stellen.



„Die Gruppe kümmert sich um die Singles. Aber es ist trotzdem traurig.“



DIE KÖNIGSPINGUINE

Die Königspinguine stehen in einer geschlossenen Gruppe. Barbara Fenner sagt, die Pinguine hätten einen Sprecher. «Ich weiss nicht, welcher es ist. Aber er sagt, er würde sich uns zu erkennen geben.» Tatsächlich: Ein Tier löst sich aus der Gruppe und stellt sich direkt vor uns. Es redet schnell.

Reden wir über die Liebe.

Liebe, was meinst du denn mit Liebe?

Die Liebe zwischen zwei Individuen. Pinguine sind ja sehr treu.

Ja, gut, sagen wir, diese Verbindung von zweien ist bei uns sehr tief, aber wir kleben nicht nur zu zweit zusammen. Wir sind gesellig, mögen die Gruppe, in der Gruppe zu sein, als Paar.

Wie finden sich die Paare?

Durch den Geruch des Fetts zwischen den Federn.

Was passiert, wenn zwei sich in den gleichen Pinguin verlieben?

Was ist denn das für eine Frage, warum willst du das wissen?

Weil ich wissen möchte: Gibt es Eifersucht unter Pinguinen?

Ja, gibt es. Bis sich zwei gefunden haben, ist es immer aufregend, wirklich anstrengend, unsicher, es gibt Streit und Kämpfe.

Wer gewinnt?

Der Stärkere.

Wer ist aktiver, das Männchen oder das Weibchen?

Es kommt auf die Konkurrenz an, wenns mehr Weibchen hat, dann sind die Weibchen die Aktiven, sonst ist es umgekehrt.

Was ist mit jenen Pinguinen, die single bleiben?

Die Gruppe kümmert sich, rahmt sie ein, ist für sie da. Aber natürlich ist es trotzdem traurig.

Mit Tieren reden

Bei der Tierkommunikation geht es nicht um Verhaltenstherapie wie bei Tiertrainern. Und auch nicht um die Interpretation und Interaktion mittels Körpersprache wie etwa im Film «Der Pferdeflüsterer». Tierkommunikatoren «reden» telepathisch mit den Tieren: **Sie formulieren in Gedanken Fragen an das Tier, und das Tier antwortet mit Gedanken, Gefühlen, Bildern.** Zu beweisen ist das nicht, und wissenschaftliche Forschungen fehlen. Aber inzwischen arbeiten auch manche Tierärzte mit Tierkommunikatoren.

Barbara Fenner (43) arbeitet seit 2002 als Tierkommunikatorin. Erlern hat sie die telepathische Kommunikation bei der Pionierin auf diesem Gebiet: der Amerikanerin Penelope Smith. Hauptsächlich arbeitet Barbara Fenner für Haustierhalter, die bei gesundheitlichen oder Verhaltensproblemen Fragen an ihr Tier stellen möchten. Zudem gibt sie Kurse in Tierkommunikation und hat mit «Tierstimmen 2. Von der Kunst des Hörens» eben ihr zweites Buch zum Thema veröffentlicht (Editions à la Carte, Zürich).

★ www.kommunizieren-mit-tieren.ch

DAS LÖWENKOPFÄFFCHEN

Die kleinen, wendigen Löwenkopffäffchen können sich frei im Zoo bewegen, könnten auch türmen. Eines traut sich ganz nahe heran. Es spreche ganz hektisch, sagt Barbara Fenner.

Du bist ja frei.

Nicht seit immer, nein. Das war ein Geschenk des Zoos. Und wir können machen, was wir wollen. Und alle bleiben stehen. So eine Freude!

Hast du nie daran gedacht abzuhauen?

Nein. Nein. Das ist mein Zuhause, hier habe ich genug zu fressen.

Kommen dir die Menschen nicht zu nahe?

Am Anfang. Uiii. Da hatte ich Angst vor ihnen. Bin in Deckung geblieben. Jetzt nicht mehr. Sie dürfen mich sogar anfassen, manchmal. Ich bin ja schnell weg, wenn sie böse sind.

Sind die anderen Tiere neidisch auf deine Freiheit?

Nicht so, nein. Manche sind froh, dass sie drinnen sind. Damit die Menschen draussen bleiben. Die Bisons, die Gazellen, die mögen das nicht. Aber die anderen kleinen Affen, die würden gern draussen sein wie wir.



Enjoy Responsibly

www.martini.ch

DER KLEINE PANDA

Zuerst sehen wir den kleinen Panda nicht. Aber Barbara Fenner kommuniziert schon mit ihm. Er zeige ihr, dass er irgendwo oben links sei, sagt sie. Tatsächlich: Er hängt in einem Baum.

Nenn mich Felix. Mit zwei e.

Ist das dein Name?

Ich dachte einfach, der gefällt euch sicher.

Bist du denn glücklich?

Was ist schon Glück? Ich bin weit weg von meinem Ursprungsland. Aber es ist okay.

Bist du deswegen traurig?

Nein. Traurig bin ich nur, wenn niemand kommt. Ich meine, wofür bin ich denn hier? Und im Winter, da sind die Bäume glitschig, das nervt beim Klettern.

Hast du vor etwas Angst?

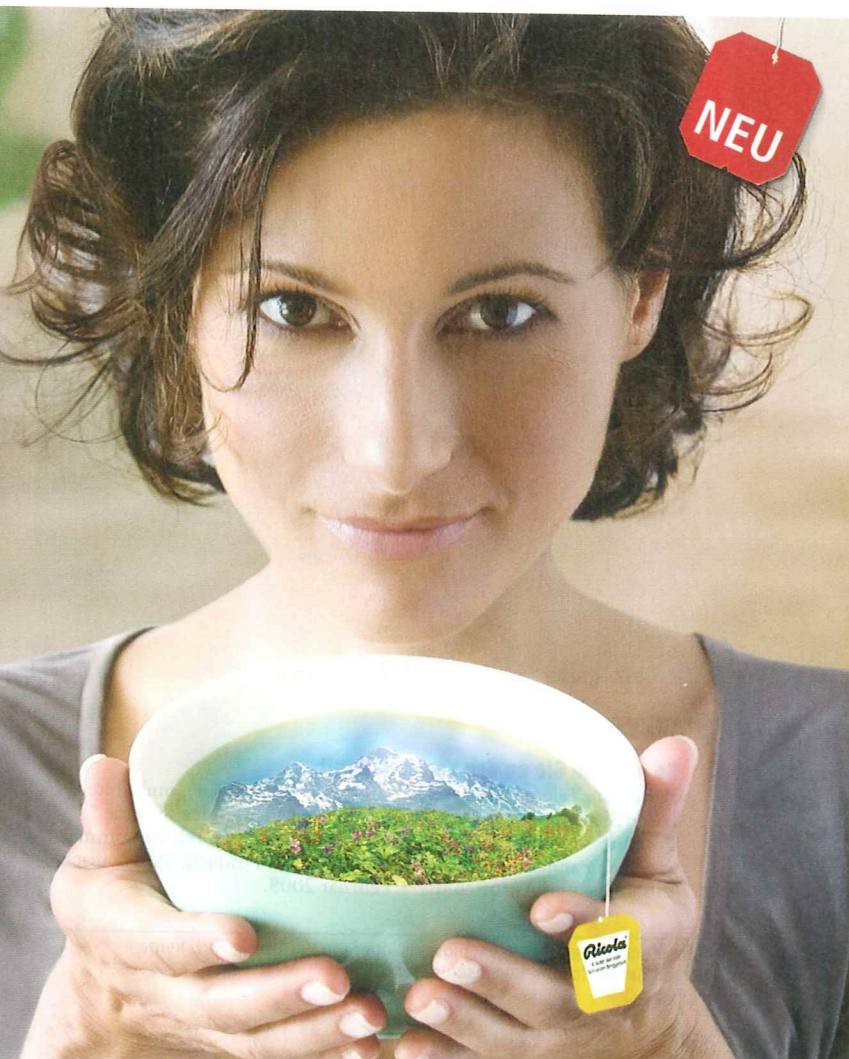
Ja. Oh ja. Vor fünf riesigen Vögeln, die gleichzeitig auf mich herabstossen.

Das ist hier nicht so wahrscheinlich.

Aber möglich, doch.

Wovon träumst du?

Das ist aber eine leichte Frage: von Riesenameisen. Von fetten Ameisen, die in einem hohlen Baumstamm krabbeln, lebendige Ameisen, dicke, runde Ameisen, sie zerspringen im Maul.



Der neue Ricola Kräutertee im Beutel.

Ein Hochgenuss aus dem Schweizer Berggebiet.



Ricola

Von Natur aus gut.
www.ricola.ch